

Verbandstagung am 21.02.2019

Landhotel „Zum Mühlenteich“, Eggersdorf

Tagesordnung:

10.00 Uhr Dr. Neumeyer: Begrüßung durch den Vorsitzenden Eröffnung des bildungsfachlichen Gesprächs mit Frau Ministerin Ernst

Frau Ernst: Einstieg über die Geschichte und Stellung der Gymnasien in der Bildungslandschaft
Wahrnehmung von Wünschen nach Zentralabitur bzw. zumindest einheitlicher Regelung in Kernfragen wie Anzahl der LK

Letzteres wird vom MBSJ unterstützt, um die Vergleichbarkeit von Abiturnoten zu gewährleisten. Es ist absehbar, dass das irgendwann kommt.

Schwerpunkt Digitalisierung / medienfit mit adaptierten Rahmenbedingungen (nur noch 10% Eigenanteil Schulträger, ca. 400 € pro Schüler; klare Vorgaben vom Bund über die Verwendung der finanziellen Mittel) Förderrichtlinie medienfit läuft über einen Zeitraum von 5 Jahren

Schwerpunkt Faktor GOST: 1,7 ist aus Sicht des MBSJ vertretbar. Kleine GOST mit 50 Schülern werden geprüft. Erhöhung des Faktors mit Finanzministerium nicht machbar.

Zusätzliche Stellen / Anrechnungsstunden derzeit nicht realisierbar wegen hohen Personalmangels besonders an den Oberschulen und Grundschulen

Zur perspektivischen Entlastung: Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an der Uni Potsdam ist gelungen; Seiteneinsteiger sollen nach 15 monatiger Ausbildung und Erprobung unbefristete Verträge bekommen.

Herr Neumeyer: moderiert die Diskussion der Problemfelder mit Frau Ministerin Ernst und Staatssekretär Dr. Drescher – Fragen werden gesammelt

Herr Freitag: Hinweis auf deutliches Aufwachsen der Kursfrequenzen und die eingegrenzten Fächerangebote durch den Faktor 1,7: Unzufriedenheit / Weggang von Schülern durch Wegfall von Fächern

Schwerpunktbildung in der GOST: Abwählbarkeit in der 2. Fremdsprache

Kursfrequenz muss bei ca. 21 Schülern liegen. Bei Einrichtung kleiner LK – GK mit über 30 Schülern

Frau Henschke Einrichtung LK Mathe, Ph, Ch an kleineren GOST (50-80) besonders kompliziert

Frau Pecher: Egal, ob kleine oder große GOST: bei ihr Problem eher in den Fremdsprachen

Herr Drescher: Notwendigkeit der Kompromissfindung; bittet um Verlagerung der Diskussion in den späteren Teil

Frau Pecher: Bittet Frau Ernst um ihre persönliche Auffassung beim Vergleich der Schulgesetzgebung in Schleswig-Holstein und Brandenburg (Vor- und Nachteile)

Häufiges Problem: Gesetze und Verordnungen werden eingeführt, ohne dass Texte vorliegen

OVP: Gesetz liegt nicht vor, und wir müssen es dennoch umsetzen.

Frau Ernst: Vergleich Schleswig / Brandenburg nicht so unterschiedlich, Stadtstaaten und Flächenländer viel unterschiedlicher. Schleswig hat gemeinsames Lernen viel eher und langsamer aber gründlich eingeführt und läuft erfolgreich. Unterrichtsversorgung in Brandenburg bei 102 %, in Schleswig nur 99%. Schleswig hatte sehr wenig Geld, Brandenburg ist im MBS personell wesentlich besser aufgestellt. Hochqualifiziertes Personal, breites interdisziplinäres Arbeiten möglich durch Zusammenschluss von Bildung, Jugend und Sport. Frühkindliche Bildung von 0-12 etc.

Positive Entwicklungen von Regelungen nicht übersehen.

Gesetze kommen zu langsam. Wir sind zu stark reguliert, viel zu viel Texte, zu wenig Beteiligung von Eltern und Verbänden.

Frau Gruber: Vergleichsarbeiten Jgst 8 – Sinn- und Unsinn von VERA 8.

Frau Ernst: Glühende Verfechterin der Vergleichsarbeit. Wichtiges Instrument der Vereinheitlichung und des Vergleichs von Bildungsstandards

Herr Berling Übergang von S I nach SII – Prüfungen in 10 nehmen viel Zeit in Anspruch

Frau Ernst: keine klare Meinung

Dr. Drescher: Tendenz: überall in der Diskussion, aber an sich ist es gut für die Schüler, vor den Abiturprüfungen bereits eine Prüfungssituation erleben.

Herr Kässner: Besoldung A 13 für alle Schulformen – Wertschätzung des Gymnasiallehrers
Struktur der Schulen – Funktionsstellen an Schulen zum Qualitätsmanagement

Frau Ernst: Ausbildung für alle gleich hoch qualifiziert, keine Berechtigung für unterschiedliche Bezahlung
Funktionsstellen an den Schulen – Themen für die nächste Wahlperiode

Herr Freitag: Kompetenzraster muttersprachliches Prinzip
Zeitdruck extrem hoch: muss das jetzt im 2. HJ wirklich umgesetzt werden?
Ablagesystem wird schwierig.

Frau Ernst: Sofortige Umsetzung des Fünfpunktepapiers ist nicht notwendig. Einführung zum neuen Schuljahr genügt. Grundsätzlich muss aber daran gearbeitet werden.

Frau Pecher: Prüfung folgenden Sachverhalts im Schulgesetz: Widerspruch Klassenkonferenz zur Versetzung / Datenschutzverordnung.

Frau Ernst: nimmt das Thema mit

Verabschiedung der Ministerin

KURZE PAUSE

11.05 Uhr Fortführung

Dr. Neumeyer: Info an das Plenum bzgl. Presse

Kein Interesse der Presse an Teilnahme an der Tagung, weil zu wenig spektakulär

Dr. Drescher Thema OVP:

Deckblatt mit Ministerin entwickelt, um Nachweis der Beteiligung zu bringen (es muss angekreuzt werden, wer beteiligt wurde)

Zwei unterschiedliche Referate haben die OVP entwickelt, unterschiedliche Veröffentlichungen – jeder kocht sein Süppchen und bringt seine Wünsche ein.

Wurde überarbeitet. Neueste Version der OVP noch nicht öffentlich!!!

Schule hat wieder Verantwortung. Leider alles viel zu spät.

Unterschiedliche „Truppenteile“ an den Schulen mit unterschiedlichen Ausbildungsbiografien – Herausforderung für die Schulen. In Vorbereitung: Papier, wer muss wann wie oft selbstständig arbeiten.

Studienseminar muss in Zuweisungsschreiben aussagen: Wie lange dauert das Referendariat, wer ist Fachseminarleiter, was ist zu beachten.

1000 neue Referendare eingestellt. Brandenburg hat Ziel erreicht – Berlin nicht .

Befürchtung, dass Referendare wegbleiben, weil Referendariat zu kurz. Ist nicht passiert.

Ausbildungslehrkraft, Fachseminarleiter, Schulleiter = Prüfungskommission.

Hauptseminarleiter gibt es nicht mehr, ist jetzt Coach und nimmt nicht an Prüfung teil. Testphase von 12 Monaten.

Es gibt eine Evaluation nach 12 Monaten Prüfphase.

Bis 15.03. bereits erste Hospitation der Referendare – **die Verordnung soll hoffentlich bis Montag an die Schulen gehen.**

Regelfall für Referendare **mit** Praxissemester: 12 Monate, ohne 18. Verkürzung oder Verlängerung muss beantragt werden.

Frau Pecher: Anträge auf Verlängerung oder Verkürzung müssen über die Schule gehen. Freie Wahl der Coachingbereiche ungünstig.

Dr. Drescher: Schule muss in den Verteiler genommen werden, aber Studienseminar ist Dienstherr.

Referendare werden nach Erwachsenendidaktik ausgebildet, treffen eigene Entscheidung über Ausbildungsschwerpunkte, müssen ggf. die Konsequenzen tragen.

Herr Kleefeld: Verteilung von Referendaren im Land – keine Referendare in Frankfurt

Dr. Drescher: Referendare pokern bzgl. Einsatzort , stellen extreme Forderungen

Thema Datenschutz:

Bittet um Entschuldigung – Personelle Veränderungen verursachen das Problem

Zum neuen Schuljahr sollen zwei Schulräte eingestellt werden, die sich nur mit Datenschutz befassen. Bis dahin alle Fragen zum Datenschutz an die Leiter der Rechtsstellen schicken.

Schulische Gremien müssen zur Verschwiegenheit verpflichtet werden, ggf. Eltern anzeigen, wenn sie den Datenschutz nicht wahren. Der Datenschutzbeauftragte an der Schule bleibt, hat Leiter Rechtsstelle als Ansprechpartner

Thema: GOST / Faktor

Derzeit kein Geld, kein Spielraum für Erhöhung des Faktors. 11,8 Schüler/Lehrer ist Durchschnittswert. Unter haushalterischen / personellen Voraussetzungen sind Kurse

einzurichten. Tiefenprüfung an einer Schule hat ergeben, dass unsauber gearbeitet wurde. Stundenzuweisung ist einzuhalten, keine Vermischung SI / SII.

Hinweis auf Möglichkeit der Spezialisierung in eine bestimmte Richtung oder Antrag auf selbstständige Schule stellen. Dann gibt es mehr Möglichkeiten zur eigenen Gestaltung.

Thema Beförderungsstellen:

Bleibt Spielraum für die nächste Landesregierung. Idee: 2. Konrektoren flächendeckend einführen.

Sollte Dr. Drescher weiter in Verantwortung bleiben, will er flächendeckend 2. Konrektor installieren.

Frau Brandenburg SI :Vertretungsreserve zusätzlich gegeben

SII: Vertretungsreserve ist im Faktor 1,7 enthalten, daraus resultiert, dass 1,7 nicht gegeben

Einrichtung von Spezialklassen: muss offen sein, diese Klassen bis in die GOST weiterzuführen

Frau Glowatzky: Fortführung der Stützpunktschulen zur Begabtenförderung

Bleiben die Stunden an den Schulen oder wird das System abgewickelt?

Gespräche in den Schulämtern zur Personalplanung finden nicht mehr statt, nur noch ZENSOS

Frau Dr. Piezonka: kleines Gymnasium, 59 Schüler pro Jgst.

Probiert „Rucksackkurse“ an, drei Stunden GK und LK zusammen, LK dann zwei Stunden zusätzlich; Offizielle Anfrage ans MBS nicht beantwortet.

Dr. Drescher: will prüfen, klingt gut

Frau Dörschel kleines Gymnasium, SL unterrichtet selbst 15 Stunden

Dr. Drescher: sieht keine Möglichkeit, weiteres Personal an die Schule zu schicken

Thema: Digitalisierung

Zwei große Vorhaben: länderübergreifende Schulcloud; im neuen Schuljahr Testschulen einbeziehen

Schulen /Schulträger: Breitband, Glasfaser, WLAN; Problematisch: keine Firmen, die schnell umsetzen können: Umsetzung 2022.

Herr Freitag: Ist Testschule; Wichtig: symmetrische Anschlüsse; da muss das Hauptgeld hingehen

Endgeräte: Von den gegebenen 5 Mrd. werden die Bedarfe nicht gedeckt werden können;

Ungeklärt: Wie geht es nach 2021 weiter? Wer zahlt dann?

Dr. Neumeyer: Wer kümmert sich um Fortbildung der Lehrkräfte?

Dr. Drescher MBS hat darauf keinen Einfluss, muss Schulträger regeln

Frau Gruber: Ausschreibung der 2. Stellvertreter: Über ein Jahr nicht realisiert

Frau Glowatzky: PONK – zwei Stunden? Kann nicht für die Technik verantwortlich sein, nur für Ausbildung der Lehrkräfte

Dr. Drescher: Richtig, geplant mit öffentlichen Trägern
Freitagsdemonstration?

Plenum: kein Thema, einige wünschen Richtlinien vom MBS

Dr. Drescher: Wechsel von Schülern nach 10 an OSZ – Abfrage an den Gymnasien
Komplexes Thema – für die nächste Tagung aufheben

12.15 Uhr Mittagsbüffet

13.15 Uhr Vereinsinterna

Herr Neumeyer: Bittet um Unterstützung, parallel zur Diskussion im Plenum die Pressemitteilung vorzubereiten. Frau Doerschel und eine weitere Kollegin begleiten ihn in den Nebenraum

Herr Kässner: Kassenbericht - Ohne Beanstandungen

Hinweis: Herr Kässner scheidet am Ende des Schuljahres aus dem Schuldienst aus. Es wird ab Herbst dringend ein neuer Schatzmeister gebraucht.

Herr Kleefeld **Herbsttagung** wird stattfinden: Vorstandswahl

Kleefeld und Neumeyer kandidieren weiter

Umfragebogen (bitte am Ende der Tagung zurückgeben)

Soll es weiter zwei Tagungen/Jahr geben?

Soll weiter in Eggersdorf getagt werden?

Sollen Referenten eingeladen werden?

Herbsttagung im September im HPI

Thema: Digitalisierung; Prof. Meinel (Leiter des HPI)

Rundgang durchs HPI -> Studienorientierung

Organisator: Volker Freitag

Vorstellung der **Interessengemeinschaft Brandenburgischer Lehrerverbände**

Votum des Plenums steht heute noch aus, ob wir in der IBL bleiben sollen

Diskussion zur Mitarbeit in der IBL, Gefahren, Risiken

Nach Klärung vieler Fragen gibt es erste positive Rückmeldungen

Schriftlich positionieren sich die Mitglieder auf dem o.g Fragebogen

Zusammenarbeit mit MBS: guter Kontakt, konstruktive Zusammenarbeit, weil es stets sachliche Diskussionen gibt und niemand persönlich angegriffen wird, trotz durchaus kontroverser Ansichten

Themenfindung für folgende Tagungen

Erfahrungsaustausch zur Einführung der GOST 2019

Jahrgangsübergreifenden FS Unterricht 11/12 zur Erhaltung der Sprachen an der Schule

Auswertung der Entwicklung in den GOST (Fächerbelegung / -sterben) in der **Frühjahrstagung 2020**

Einladung MBJS / Statistik oder ggf. selbst zusammentragen

14.30 Uhr Vorstellung des Entwurfs zur Pressemitteilung

Herr Neumeyer: Diskussion zum Entwurf, Veränderungen nach Votum des Plenums

Beschlussfassung, Auswertung

15.15 Uhr Kaffeepause

15.45 Uhr Verabschiedung